

## Homeschooling in Corona-Zeiten

### Erfahrungen von Eltern und Schülern

Ergebnisse einer Eltern-Kind-  
Befragung mit forsa.omninet

27. Mai 2020  
f20.0208/38940 Mü

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH  
Büro Berlin  
Schreiberhauer Straße 30  
10317 Berlin  
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	2
1. Die Zeit des Homeschoolings aus Sicht der Eltern	3
1.1 Sorgen angesichts der Corona-Pandemie	3
1.2 Einschätzung der Belastung des Kindes durch die Coronakrise	4
1.3 Zufriedenheit mit verschiedenen Bereichen während der Zeit der Schulschließung	5
1.4 Persönliches Befinden während der Zeit der Schulschließung	8
1.5 Zufriedenheit mit dem Lernen zu Hause	12
1.6 Wohlbefinden des Kindes	15
1.7 Wiedereröffnung der Schulen	16
2. Die Zeit des Homeschoolings aus Sicht des Kindes	17
2.1 Sorgen angesichts der Corona-Pandemie	17
2.2 Zufriedenheit mit verschiedenen Bereichen während der Zeit der Schulschließung	19
2.3 Persönliches Befinden während der Zeit der Schulschließung	22
2.4 Zufriedenheit mit dem Lernen zu Hause	26
2.5 Wohlbefinden des Kindes	29
2.6 Wiedereröffnung der Schulen	30

## Vorbemerkung

Im Auftrag der DAK-Gesundheit hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine Eltern-Kind-Befragung zum Thema „Homeschooling in Corona-Zeiten“ durchgeführt.

Im Rahmen der Studie wurden 1.005 Elternteile bzw. Erziehungsberechtigte und jeweils ein zugehöriges Kind im Alter von 10 bis 17 Jahren<sup>1</sup> nacheinander befragt<sup>2</sup>. Die Ermittlung der Gruppe der zu befragenden Elternteile bzw. Erziehungsberechtigten<sup>3</sup> erfolgte über ein Screening im Rahmen des Online-Panels forsa.ominet.

Die Befragung wurde als Online-Erhebung durchgeführt. Die Erhebung erfolgte vom 7. bis 14. Mai 2020.

Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Nur Schüler

<sup>2</sup> Die Teilnahme an der Studie war nur dann möglich, wenn sowohl der Erwachsene als auch das zugehörige Kind im Alter zwischen 10 und 17 Jahren zur Befragung bereit waren. Für Eltern mit mehreren Kindern dieser Altersgruppe erfolgte eine Zufallsauswahl des zu befragenden Kindes (Geburtstagsmethode). Die Antworten der Eltern bezogen sich nur auf das ausgewählte und ebenfalls befragte Kind.

<sup>3</sup> im Folgenden kurz „Eltern“ genannt

<sup>4</sup> Aufgrund des komplexen Studienansatzes, Jugendliche und deren Eltern im Rahmen einer Studie als single-source-Erhebung zu befragen und dem Wunsch, zum einen das Verhalten der Jugendlichen und den Einfluss der Eltern auf deren Nutzung digitaler Medien zu untersuchen und zum anderen das Verhalten der Eltern selbst repräsentativ abzubilden, wurde die Studie sowohl nach der Struktur der Jugendlichen als auch nach deren Eltern gewichtet. Priorität für die Gewichtung hatte die Struktur der Jugendlichen. Da im Falle von Eltern mit mehreren Kindern dieser Altersgruppe jeweils nur ein Kind befragt wurde, erfolgte zunächst eine Transformation nach Zahl der Kinder der zu untersuchenden Altersgruppe. Zusätzlich wurde die Struktur der Jugendlichen im Alter von 10 bis 17 Jahren nach Region, Geschlecht und Alter anhand der Daten der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes per 31.12.2018 gewichtet. Die Gewichtung der Eltern erfolgte nach Geschlecht, Alter und Bildung auf Basis der repräsentativ gewichteten Ausgangsstichprobe für die Teilgruppe der teilnahme- und nicht teilnahmebereiten Eltern.

## 1. Die Zeit des Homeschoolings aus Sicht der Eltern

Das erste Kapitel stellt zunächst die Befunde für die Eltern dar.

### 1.1 Sorgen angesichts der Corona-Pandemie

Jedes zweite Elternteil (51 %) macht sich häufig Sorgen wegen der Auswirkungen der Coronakrise, etwa auf unsere Gesellschaft, auf die Schulzeit des Kindes oder auf die Wirtschaft. 37 Prozent machen sich deswegen manchmal Sorgen. Nur wenige sorgen sich deshalb selten (11 %) oder nie (1 %).

Mütter geben etwas öfter als Väter an, dass sie sich wegen der Auswirkungen der Coronakrise häufig Sorgen machen.

Ein Fünftel der befragten Eltern (20 %) gibt an, sich häufig Sorgen zu machen, dass sie selbst oder ihnen nahestehende Personen an Corona erkranken. 38 Prozent sorgen sich deswegen manchmal, 34 Prozent selten und 8 Prozent nie.

#### ▪ Sorgen angesichts der Corona-Pandemie

	Es machen sich Sorgen ...							
	... wegen der Auswirkungen der Coronakrise				..., dass sie selbst oder ihnen nahestehende Personen an Corona erkranken			
	häufig %	manchmal %	selten %	nie *) %	häufig %	manchmal %	selten %	nie *) %
insgesamt	51	37	11	1	20	38	34	8
Väter	46	39	12	2	19	37	33	10
Mütter	54	36	10	0	21	38	34	7

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

## 1.2 Einschätzung der Belastung des Kindes durch die Coronakrise

42 Prozent der Eltern haben den Eindruck, dass die Coronakrise ihr Kind sehr stark (9 %) oder stark (33 %) belastet.

57 Prozent meinen, die Coronakrise belaste ihr Kind eher wenig (53 %) und gar nicht (4 %).

- Einschätzung der Belastung des Kindes

	Die Coronakrise belastet ihr Kind			
	sehr stark %	eher stark %	eher wenig %	gar *) nicht %
insgesamt	9	33	53	4
Väter	7	36	53	4
Mütter	11	31	53	4
Geschlecht des Kindes				
Junge	11	32	52	5
Mädchen	8	35	54	3
Alter des Kindes				
10 bis 12 Jahre	10	34	53	3
13 bis 15 Jahre	8	31	56	4
16 bis 17 Jahre	11	35	49	4
Klassenstufe des Kindes				
3 bis 4	9	34	54	2
5 bis 10	10	32	54	4
11 bis 13	9	40	46	3

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

### 1.3 Zufriedenheit mit verschiedenen Bereichen während der Zeit der Schulschließung

82 Prozent der befragten Mütter und Väter geben an, dass sie in den Wochen, als die Schulen komplett geschlossen waren, mit der Situation in ihrer Familie sehr zufrieden (21 %) oder zufrieden (61 %) waren. 18 Prozent waren in dieser Zeit mit ihrer familiären Situation eher unzufrieden (16 %) oder sehr unzufrieden (2 %).

- Zufriedenheit mit der Situation in der Familie

Während die Schulen für einige Wochen komplett geschlossen waren, waren mit der Situation in ihrer Familie

	sehr zufrieden %	eher zufrieden %	eher unzufrieden %	sehr unzufrieden % *)
insgesamt	21	61	16	2
Väter	24	58	15	1
Mütter	18	63	17	2
Alter des Kindes				
10 bis 12 Jahre	15	63	19	3
13 bis 15 Jahre	22	58	15	2
16 bis 17 Jahre	27	61	11	0

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

Mit ihrer beruflichen Arbeit waren 22 Prozent der erwerbstätigen Eltern in dieser Zeit sehr zufrieden und 50 Prozent eher zufrieden. 28 Prozent waren damit eher unzufrieden (21 %) oder sehr unzufrieden (7 %).

▪ Zufriedenheit mit der beruflichen Arbeit \*)

Während die Schulen für einige Wochen komplett geschlossen waren, waren mit ihrer beruflichen Arbeit

	sehr zufrieden %	eher zufrieden %	eher unzufrieden %	sehr unzufrieden %	**)
insgesamt	22	50	21	7	
Väter	22	52	17	8	
Mütter	21	48	25	6	
Alter des Kindes					
10 bis 12 Jahre	15	56	22	6	
13 bis 15 Jahre	27	44	21	8	
16 bis 17 Jahre	24	47	21	7	

\*) Basis: Erwerbstätige (892 Befragte)

\*\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

Mit dem Kontakt und Austausch mit den eigenen Freunden waren während der Zeit der Schulschließung 8 Prozent der befragten Elternteile sehr zufrieden und 36 Prozent eher zufrieden.

Die meisten waren damit eher unzufrieden (41 %) oder sehr unzufrieden (14 %). Für die Väter gilt dies noch etwas häufiger als für die Mütter.

- **Zufriedenheit mit dem Kontakt und Austausch mit Freunden**

Während die Schulen für einige Wochen komplett geschlossen waren, waren mit dem Kontakt und dem Austausch mit ihren Freunden

	sehr zufrieden %	eher zufrieden %	eher unzufrieden %	sehr unzufrieden %	*)
insgesamt	8	36	41	14	
Väter	9	32	43	16	
Mütter	8	41	39	11	
Alter des Kindes					
10 bis 12 Jahre	6	35	46	12	
13 bis 15 Jahre	10	33	42	15	
16 bis 17 Jahre	9	44	32	15	

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

#### 1.4 Persönliches Befinden während der Zeit der Schulschließung

Fast die Hälfte der Eltern äußert, während der Schulschließung oft (32 %) oder sehr oft (16 %) Stress gehabt zu haben. 44 Prozent fühlten sich nur selten, 8 Prozent nie gestresst.

Streit in der Familie gab es bei 21 Prozent oft und bei 5 Prozent sehr oft. Die meisten geben an, dass es bei ihnen nur selten (59 %) oder nie (15 %) Streit gab.

17 Prozent fühlten sich während der Schulschließung oft und 4 Prozent sehr oft traurig. 54 Prozent geben an, während dieser Zeit selten Traurigkeit empfunden zu haben. 25 Prozent haben sich nie traurig gefühlt.

- **Emotionales Befinden während der Schulschließung I**

Es haben folgende Gefühle/ Situationen erlebt	nie %	selten %	oft %	sehr oft *) %
- Stress	8	44	32	16
- Streit in der Familie	15	59	21	5
- Traurigkeit	25	54	17	4

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

Mütter äußern geringfügig häufiger als Väter, dass sie während der Zeit der Schulschließung sehr oft oder oft gestresst waren, Streit in der Familie hatten oder Traurigkeit empfunden haben.

Je jünger die Kinder, umso häufiger geben die befragten Eltern an, dass sie oft oder sehr oft Stress oder Streit in der Familie hatten.

Eltern von Jungen geben tendenziell etwas öfter als Eltern von Mädchen an, die genannten Situationen oder Gefühle während der Zeit der Schulschließung erlebt zu haben.

▪ **Emotionales Befinden während der Schulschließung II**

Es haben oft oder sehr oft folgende Gefühle/  
Situationen erlebt

	Stress %	Streit in der Familie %	Traurigkeit %
insgesamt	48	26	21
Väter	45	23	16
Mütter	49	28	25
Geschlecht des Kindes			
Junge	52	30	24
Mädchen	42	22	18
Alter des Kindes			
10 bis 12 Jahre	63	33	22
13 bis 15 Jahre	42	23	21
16 bis 17 Jahre	31	20	20

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

Fast die Hälfte der Eltern äußert, während der Schulschließung oft (31 %) oder sehr oft (15 %) erschöpft oder müde gewesen zu sein. Bei 15 Prozent traten diese Beschwerden etwa einmal in der Woche, bei 39 Prozent seltener (30 %) oder nie (9 %) auf.

Unter Ein- oder Durchschlafschwierigkeiten litten 8 Prozent täglich, 27 Prozent mehrmals pro Woche und 15 Prozent etwa einmal in der Woche. 49 Prozent hatten solche Probleme seltener (30 %) oder nie (19 %).

Schmerzen, etwa Bauch-, Rücken- oder Kopfschmerzen, hatten 9 Prozent täglich, 18 Prozent mehrere Male in der Woche und 17 Prozent einmal pro Woche. 34 Prozent litten seltener und 21 Prozent nie unter solchen Schmerzen.

▪ **Körperliches Befinden während der Schulschließung I**

Es hatten selbst in dieser Zeit folgende Beschwerden	täglich	mehrere Male in der Woche	einmal in der Woche	seltener	nie *)
	%	%	%	%	%
- Erschöpfung, Müdigkeit	15	31	15	30	9
- Schwierigkeiten beim Ein- oder Durchschlafen	8	27	15	30	19
- Schmerzen (z. B. Bauch-, Rücken-, Kopfschmerzen)	9	18	17	34	21

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

Mütter äußern häufiger als Väter, dass sie in dieser Zeit mehrere Male in der Woche oder täglich die genannten Beschwerden hatten. Dies gilt insbesondere für Erschöpfung und Müdigkeit.

Je jünger die Kinder, umso häufiger geben die Eltern an, dass sie sich während dieser Zeit mindestens mehrere Male in der Woche erschöpft oder müde gefühlt haben.

▪ Körperliches Befinden während der Schulschließung II

Es hatten selbst in dieser Zeit  
mehrere Male in der Woche oder täglich  
folgende Beschwerden

	Erschöpfung, Müdigkeit %	Schwierigkeiten beim Ein-oder Durchschlafen %	Schmerzen (z. B. Bauch-, Rücken-, Kopfschmerzen) %
insgesamt	46	35	27
Väter	39	31	23
Mütter	52	38	31
Geschlecht des Kindes			
Junge	48	37	30
Mädchen	43	32	25
Alter des Kindes			
10 bis 12 Jahre	50	35	28
13 bis 15 Jahre	44	37	28
16 bis 17 Jahre	42	32	24

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

## 1.5 Zufriedenheit mit dem Lernen zu Hause

56 Prozent der befragten Mütter und Väter geben an, dass sie mit der Unterstützung ihres Kindes durch die Lehrer während der Zeit der Schulschließung sehr zufrieden (13 %) oder eher zufrieden (43 %) waren. 29 Prozent waren damit eher unzufrieden und 14 Prozent sehr unzufrieden.

- Zufriedenheit mit der Unterstützung durch die Lehrer

Während die Schulen für einige Wochen komplett geschlossen waren, waren mit der Unterstützung ihres Kindes durch die Lehrer

	sehr zufrieden %	eher zufrieden %	eher unzufrieden %	sehr unzufrieden %	*)
insgesamt	13	43	29	14	
Väter	13	37	32	16	
Mütter	13	47	27	11	
Alter des Kindes					
10 bis 12 Jahre	16	43	32	8	
13 bis 15 Jahre	10	43	26	20	
16 bis 17 Jahre	14	43	29	13	

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

Mit der Solidarität unter den Eltern waren 51 Prozent zufrieden und 25 Prozent unzufrieden.

Fast ein Viertel („weiß nicht“) kann hierzu kein Urteil abgeben. Dies gilt insbesondere für die Eltern älterer Kinder.

- **Zufriedenheit mit der Solidarität unter den Eltern**

Während die Schulen für einige Wochen komplett geschlossen waren, waren mit der Solidarität unter den Eltern

	sehr zufrieden %	eher zufrieden %	eher unzufrieden %	sehr unzufrieden %	*)
insgesamt	10	41	19	6	
Väter	11	44	20	7	
Mütter	10	39	18	5	
Alter des Kindes					
10 bis 12 Jahre	11	48	20	5	
13 bis 15 Jahre	10	35	21	9	
16 bis 17 Jahre	10	39	14	3	

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

15 Prozent waren mit der Solidarität unter den Schülern sehr zufrieden und 51 Prozent waren damit zufrieden. 20 Prozent der Eltern äußern sich diesbezüglich eher unzufrieden (15 %) oder sehr unzufrieden (5 %).

Die Eltern von Mädchen äußern häufiger als die Mütter und Väter von Jungen, dass sie mit der Solidarität unter den Schülern zufrieden waren.

▪ Zufriedenheit mit der Solidarität unter den Schülern

Während die Schulen für einige Wochen komplett geschlossen waren, waren mit der Solidarität unter den Schülern

	sehr zufrieden %	eher zufrieden %	eher unzufrieden %	sehr unzufrieden %	*)
insgesamt	15	51	15	5	
Väter	13	53	16	6	
Mütter	17	48	14	3	
Alter des Kindes					
10 bis 12 Jahre	13	48	19	3	
13 bis 15 Jahre	12	55	12	9	
16 bis 17 Jahre	22	48	13	1	
Geschlecht des Kindes					
Junge	15	44	18	7	
Mädchen	15	57	13	3	

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

## 1.6 Wohlbefinden des Kindes

21 Prozent der Eltern haben den Eindruck, dass es ihrem Kind in der Zeit zu Hause deutlich besser (5 %) oder besser (16 %) ging als in der Zeit vor der Schulschließung.

Eine relative Mehrheit von 41 Prozent hat diesbezüglich keine Veränderung beim eigenen Kind festgestellt.

38 Prozent meinen, dass es ihrem Kind in der Zeit während der Schulschließung schlechter (32 %) oder deutlich schlechter (6 %) als vorher ging.

Hierbei zeigen sich keine nennenswerten Unterschiede in Abhängigkeit vom Alter oder Geschlecht des Kindes.

- Wohlbefinden des Kindes

Ihrem Kind ging es in der Zeit zu Hause im Vergleich zu der Zeit vor der Schulschließung

	deutlich besser %	besser %	keine Veränderung %	schlechter %	deutlich*) schlechter %
insgesamt	5	16	41	32	6
Alter des Kindes					
10 bis 12 Jahre	4	15	37	37	5
13 bis 15 Jahre	5	16	44	30	5
16 bis 17 Jahre	7	16	41	28	7
Geschlecht des Kindes					
Junge	6	15	40	31	7
Mädchen	4	16	41	33	4

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

## 1.7 Wiedereröffnung der Schulen

Damit, dass die Schulen nun schrittweise wieder öffnen sollen, sind 35 Prozent der befragten Eltern sehr und 46 Prozent eher einverstanden.

14 Prozent sind mit der schrittweisen Wiedereröffnung der Schulen eher nicht einverstanden. Nur wenige (3 %) sind damit gar nicht einverstanden.

Mütter und Väter, die in Ostdeutschland leben, sind damit, dass die Schulen schrittweise wieder öffnen, häufiger sehr einverstanden, als Eltern, die in den alten Bundesländern wohnen.

### ▪ Meinungen zur Wiedereröffnung der Schulen

Es sind damit einverstanden, dass die Schulen schrittweise wieder öffnen sollen

	sehr %	eher %	eher nicht %	gar *) nicht %
insgesamt	35	46	14	3
Ost	45	43	8	3
West	33	46	15	3
Väter	35	44	15	3
Mütter	35	47	14	3
Alter des Kindes				
10 bis 12 Jahre	37	44	13	4
13 bis 15 Jahre	35	43	16	3
16 bis 17 Jahre	31	51	14	3

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

## 2. Die Zeit des Homeschoolings aus Sicht des Kindes

Das zweite Kapitel stellt die Befunde für die Kinder dar.

### 2.1 Sorgen angesichts der Corona-Pandemie

18 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen machen sich häufig Sorgen wegen der Auswirkungen der Coronakrise, z. B. auf unsere Gesellschaft, auf ihre Schulzeit oder auf die Wirtschaft. 42 Prozent machen sich deswegen manchmal Sorgen. 25 Prozent sorgen sich deshalb selten und 12 Prozent nie.

16- bis 17-Jährige äußern häufiger als Jüngere, dass sie sich zumindest manchmal Sorgen wegen der Auswirkungen der Coronakrise machen.

Insgesamt geben die Kinder deutlich seltener als ihre Eltern an, sich häufig wegen der Auswirkungen der Coronakrise zu sorgen.

Kaum Unterschiede zu den Ergebnissen für die Eltern zeigen sich hingegen, wenn man fragt, ob die Kinder und Jugendlichen sich sorgen, dass sie selbst oder ihnen nahestehende Personen an Corona erkranken.

Ein Fünftel (19 %) gibt an, sich häufig Sorgen zu machen, dass sie selbst oder ihnen nahestehende Personen an Corona erkranken, 41 Prozent machen sich deshalb manchmal, 27 Prozent selten und 12 Prozent nie Sorgen.

▪ Sorgen angesichts der Corona-Pandemie

	Es machen sich Sorgen ...							
	... wegen der Auswirkungen der Coronakrise				..., dass sie selbst oder ihnen nahestehende Personen an Corona erkranken			
	häufig %	manchmal %	selten %	nie *) %	häufig %	manchmal %	selten %	nie *) %
insgesamt	18	42	25	12	19	41	27	12
Jungen	16	41	27	14	17	40	30	13
Mädchen	20	44	24	9	21	43	25	11
Alter des Kindes								
10 bis 12 Jahre	13	40	25	17	18	45	25	11
13 bis 15 Jahre	18	39	31	10	19	40	22	18
16 bis 17 Jahre	27	49	18	6	21	37	38	4

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

## 2.2 Zufriedenheit mit verschiedenen Bereichen während der Zeit der Schulschließung

81 Prozent der befragten 12- bis 17-Jährigen geben an, dass sie in den Wochen, als die Schulen komplett geschlossen waren, mit der Situation in ihrer Familie sehr zufrieden (25 %) oder zufrieden (56 %) waren. 14 Prozent waren in dieser Zeit mit ihrer familiären Situation eher unzufrieden und 3 Prozent waren damit sehr unzufrieden.

- Zufriedenheit mit der Situation in der Familie

Während die Schulen für einige Wochen komplett geschlossen waren, waren mit der Situation in ihrer Familie

	sehr zufrieden %	eher zufrieden %	eher unzufrieden %	sehr unzufrieden % <sup>*)</sup>
insgesamt	25	56	14	3
Jungen	22	57	15	4
Mädchen	28	54	13	3
Alter des Kindes				
10 bis 12 Jahre	21	57	16	4
13 bis 15 Jahre	28	54	12	4
16 bis 17 Jahre	27	56	14	1

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

Was das Lernen zu Hause anbelangt, sind die Meinungen gespalten. Etwa die Hälfte der Kinder und Jugendlichen war mit dem Lernen zu Hause sehr zufrieden (12 %) oder eher zufrieden (36 %), die andere Hälfte war damit eher unzufrieden (37 %) oder sehr unzufrieden (14 %).

Deutliche Unterschiede in Abhängigkeit vom Geschlecht oder Alter zeigen sich dabei nicht.

- Zufriedenheit mit dem Lernen zu Hause

Während die Schulen für einige Wochen komplett geschlossen waren, waren mit dem Lernen zu Hause

	sehr zufrieden %	eher zufrieden %	eher unzufrieden %	sehr unzufrieden % *)
insgesamt	12	36	37	14
Jungen	11	36	35	18
Mädchen	13	37	39	10
Alter des Kindes				
10 bis 12 Jahre	13	34	36	16
13 bis 15 Jahre	10	40	37	13
16 bis 17 Jahre	13	36	40	11

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

Mit dem Kontakt und Austausch mit den eigenen Freunden waren während der Zeit der Schulschließung 8 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen sehr zufrieden und 28 Prozent zufrieden.

Die meisten waren damit eher unzufrieden (39 %) oder sehr unzufrieden (23 %).

Jüngere Kinder geben tendenziell etwas häufiger an, dass sie während der Zeit der Schulschließung mit dem Kontakt und dem Austausch mit ihren Freunden unzufrieden waren.

▪ Zufriedenheit mit dem Kontakt und Austausch mit Freunden

Während die Schulen für einige Wochen komplett geschlossen waren, waren mit dem Kontakt und dem Austausch mit ihren Freunden

	sehr zufrieden %	eher zufrieden %	eher unzufrieden %	sehr unzufrieden %	*)
insgesamt	8	28	39	23	
Jungen	7	34	34	25	
Mädchen	10	23	45	21	
Alter des Kindes					
10 bis 12 Jahre	7	23	40	27	
13 bis 15 Jahre	9	32	37	21	
16 bis 17 Jahre	8	32	41	18	

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

### 2.3 Persönliches Befinden während der Zeit der Schulschließung

18 Prozent der 12- bis 17-Jährigen äußern, während der Schulschließung nie Stress gehabt zu haben. 50 Prozent hatten selten Stress. 31 Prozent fühlten sich hingegen oft (26 %) oder sehr oft (5 %) gestresst.

Streit in der Familie gab es bei 22 Prozent nie und bei 53 Prozent selten. Knapp ein Viertel gibt an, dass sie sich in der Familie oft (20 %) oder sehr oft (4 %) gestritten haben.

28 Prozent fühlten sich während der Schulschließung nie und 46 Prozent selten traurig. 19 Prozent geben an, während dieser Zeit oft Traurigkeit empfunden zu haben. 6 Prozent haben sich sehr oft traurig gefühlt.

#### ▪ Emotionales Befinden während der Schulschließung I

Es haben folgende Gefühle/ Situationen erlebt	nie %	selten %	oft %	sehr oft *) %
- Stress	18	50	26	5
- Streit in der Familie	22	53	20	4
- Traurigkeit	28	46	19	6

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

10- bis 12-Jährige geben tendenziell häufiger als ältere Kinder und Jugendliche an, dass sie während der Schulschließung sehr oft oder oft gestresst waren, Streit in der Familie hatten oder traurig waren.

Dass sie sich in dieser Zeit sehr oft oder oft traurig gefühlt haben, äußern Mädchen häufiger als Jungen. Streit in der Familie scheint es dagegen bei den Jungen etwas häufiger sehr oft oder oft gegeben zu haben.

▪ **Emotionales Befinden während der Schulschließung II**

Es haben **oft oder sehr oft** folgende Gefühle/  
Situationen erlebt

	Stress %	Streit in der Familie %	Traurigkeit %
insgesamt	31	24	25
Geschlecht des Kindes			
Junge	30	27	19
Mädchen	33	22	31
Alter des Kindes			
10 bis 12 Jahre	37	31	27
13 bis 15 Jahre	28	22	23
16 bis 17 Jahre	28	18	24

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

23 Prozent der Kinder und Jugendlichen geben an, sich täglich oder mehrere Male in der Woche erschöpft oder müde gefühlt zu haben. 15 Prozent waren davon etwa einmal in der Woche betroffen. Die meisten hatten solche Beschwerden seltener als einmal in der Woche (32 %) oder nie (29 %).

Ein- oder Durchschlafschwierigkeiten traten bei 22 Prozent täglich oder mehrere Male in der Woche auf. 13 Prozent hatten einmal in der Woche, 25 Prozent seltener als einmal in der Woche und 40 Prozent nie Schwierigkeiten beim Ein- oder Durchschlafen.

Schmerzen, etwa Bauch-, Rücken- oder Kopfschmerzen, hatten 11 Prozent mindestens mehrere Male in der Woche und 16 Prozent einmal in der Woche. Seltener als einmal in der Woche traten solche Schmerzen bei 31 Prozent auf. 41 Prozent hatten während der Schulschließung keine derartigen Beschwerden.

▪ Körperliches Befinden während der Schulschließung I

Es hatten selbst in dieser Zeit folgende Beschwerden	täglich	mehrere Male in der Woche	einmal in der Woche	seltener	nie *)
	%	%	%	%	%
- Erschöpfung, Müdigkeit	6	17	15	32	29
- Schwierigkeiten beim Ein- oder Durchschlafen	8	14	13	25	40
- Schmerzen (z. B. Bauch-, Rücken-, Kopfschmerzen)	2	9	16	31	41

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

Mädchen äußern etwas häufiger als Jungen, dass bei ihnen in dieser Zeit mehrere Male in der Woche oder täglich die genannten Beschwerden auftraten.

- Körperliches Befinden während der Schulschließung II

Es hatten selbst in dieser Zeit  
mehrere Male in der Woche oder täglich  
folgende Beschwerden

	Erschöpfung, Müdigkeit %	Schwierigkeiten beim Ein-oder Durchschlafen %	Schmerzen (z. B. Bauch-, Rücken-, Kopfschmerzen) %
insgesamt	23	22	11
Geschlecht des Kindes			
Junge	20	21	7
Mädchen	26	23	14
Alter des Kindes			
10 bis 12 Jahre	19	21	9
13 bis 15 Jahre	26	23	12
16 bis 17 Jahre	26	22	11

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

## 2.4 Zufriedenheit mit dem Lernen zu Hause

Mit den Lernmaterialien, die sie während der Zeit der Schulschließung erhalten haben, war jeder zweite Schüler sehr zufrieden (9 %) oder zufrieden (46 %).

Jeder Dritte (33 %) war damit eher unzufrieden und jeder Zehnte (10 %) sehr unzufrieden.

Dass sie mit dem Lernmaterial eher oder sehr unzufrieden waren, äußern Jungen etwas häufiger als Mädchen.

- Zufriedenheit mit den Lernmaterialien

Während die Schulen für einige Wochen komplett geschlossen waren, waren mit den Lernmaterialien

	sehr zufrieden %	eher zufrieden %	eher unzufrieden %	sehr unzufrieden % *)
insgesamt	9	46	33	10
Jungen	10	42	37	11
Mädchen	9	51	30	8
Alter des Kindes				
10 bis 12 Jahre	14	54	25	7
13 bis 15 Jahre	9	45	36	9
16 bis 17 Jahre	6	54	25	12

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

Mit der Unterstützung durch die Lehrer waren 13 Prozent der Kinder und Jugendlichen sehr zufrieden und 44 Prozent eher zufrieden.

Zwei Fünftel waren damit eher unzufrieden (30 %) oder sehr unzufrieden (11 %).

Mädchen und jüngere Schüler waren mit der Unterstützung durch ihre Lehrer etwas häufiger zufrieden als Jungen und ältere Schüler.

- Zufriedenheit mit der Unterstützung durch die Lehrer

Während die Schulen für einige Wochen komplett geschlossen waren, waren mit der Unterstützung durch die Lehrer

	sehr zufrieden %	eher zufrieden %	eher unzufrieden %	sehr unzufrieden % *)
insgesamt	13	44	30	11
Jungen	13	38	34	14
Mädchen	14	49	27	8
Alter des Kindes				
10 bis 12 Jahre	19	43	26	9
13 bis 15 Jahre	9	44	35	11
16 bis 17 Jahre	11	44	31	14

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Ein gutes Zeugnis stellen die Kinder und Jugendlichen ihren Eltern aus: 91 Prozent äußern, dass sie mit der Unterstützung durch ihre Eltern während der Zeit der Schulschließung sehr zufrieden (40 %) oder eher zufrieden (51 %) waren.

Nur wenige waren damit eher unzufrieden (5 %) oder sehr unzufrieden (1 %).

Je jünger die Kinder sind, umso häufiger geben sie an, dass sie mit der Unterstützung durch ihre Eltern sehr zufrieden waren.

- Zufriedenheit mit der Unterstützung durch die Eltern

Während die Schulen für einige Wochen komplett geschlossen waren, waren mit der Unterstützung durch die Eltern

	sehr zufrieden %	eher zufrieden %	eher unzufrieden %	sehr unzufrieden % )
insgesamt	40	51	5	1
Jungen	38	53	6	1
Mädchen	42	49	4	1
Alter des Kindes				
10 bis 12 Jahre	45	48	6	0
13 bis 15 Jahre	40	50	5	2
16 bis 17 Jahre	33	56	4	0

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

## 2.5 Wohlbefinden des Kindes

31 Prozent der befragten 12- bis 17-Jährigen geben an, dass es ihnen in der Zeit zu Hause deutlich besser (8 %) oder besser (23 %) ging als in der Zeit vor der Schulschließung.

Gut einem Drittel (35 %) ging es während der Schulschließung weder besser noch schlechter als davor.

29 Prozent fühlten sich schlechter (23 %) oder deutlich schlechter (6 %) als vorher.

Insgesamt hält sich der Anteil derjenigen die eine Verschlechterung ihres Wohlbefindens feststellen und der Anteil derjenigen, die sich besser gefühlt haben, in etwa die Waage. Jüngere fühlten sich im Durchschnitt geringfügig häufiger schlechter als besser, bei den Älteren war es genau anders herum.

Die Einschätzung des eigenen Wohlbefindens durch die Kinder und Jugendlichen fällt alles in allem günstiger aus als der Eindruck, den die Eltern diesbezüglich äußern.

- Wohlbefinden des Kindes

Es ging ihnen in der Zeit zu Hause im Vergleich zu der Zeit vor der Schulschließung

	deutlich besser %	besser %	keine Veränderung %	schlechter %	deutlich*) schlechter %
insgesamt	8	23	35	23	6
Geschlecht des Kindes					
Junge	10	24	34	23	7
Mädchen	7	22	36	23	5
Alter des Kindes					
10 bis 12 Jahre	7	21	36	28	5
13 bis 15 Jahre	10	22	38	20	6
16 bis 17 Jahre	9	28	31	21	7

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

## 2.6 Wiedereröffnung der Schulen

Der schrittweisen Wiedereröffnung der Schulen stehen die meisten Kinder und Jugendlichen eher positiv gegenüber. 23 Prozent finden es sehr gut und 39 Prozent gut, dass die Schulen schrittweise wieder öffnen sollen.

17 Prozent ist dies egal und 21 Prozent bewerten dies als weniger gut (15 %) oder schlecht (6 %).

Jüngere stehen der schrittweisen Wiedereröffnung der Schulen häufiger positiv gegenüber als ältere Schüler.

Mädchen äußern häufiger als Jungen, dass sie es sehr gut oder gut finden, dass die Schulen nun wieder schrittweise öffnen sollen.

- Meinungen zur schrittweisen Öffnung der Schulen

	Dass die Schulen schrittweise wieder öffnen sollen, finden ...				
	sehr gut %	gut %	egal %	weniger gut %	schlecht *) %
insgesamt	23	39	17	15	6
Jungen	22	34	22	14	7
Mädchen	23	44	12	15	5
Alter des Kindes					
10 bis 12 Jahre	26	40	17	10	6
13 bis 15 Jahre	19	37	18	20	5
16 bis 17 Jahre	22	38	17	15	7

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“